

2. Vierteljahr / Woche 03.05. – 09.05.2020

06 / Ich check die Bibel nicht

Das Buch aus einer anderen Sprache, Kultur und Zeit

➔ Bibel

Wenn der Geist der Wahrheit kommt, wird er euch in alle Wahrheit leiten. Er wird nicht seine eigenen Anschauungen vertreten, sondern wird euch sagen, was er gehört hat. Johannes 16,13

➔ Fokus

Niemand kann die Bibel ohne Vorannahmen lesen. Deshalb ist es wichtig, dass wir uns dessen bewusst sind und gegensteuern, soweit es möglich ist.

➔ Hintergrundinfos

Die ganze Bibel (Altes und Neues Testament) liegt in 692 Sprachen vor (Stand 2019). Zurzeit arbeiten Bibelgesellschaften weltweit an mehr als 400 Übersetzungsprojekten. In der deutschen Sprache gibt es die vollständige Bibel in über 35 Übersetzungsvarianten von urtextnahen Versionen bis hin zu umgangssprachlichen Übertragungen. Das ist eine sehr komfortable Situation, die es so nur noch im Englischen gibt. Nur in ganz wenigen anderen Sprachen gibt es mehr als nur eine Übersetzung (siehe [Deutsche Bibelgesellschaft](#)).

Eine Übersetzung der Bibel anzufertigen, ist kein leichtes Unterfangen. Zunächst gibt es das Problem, dass gewisse Begriffe einfach nicht exakt so in einer anderen Sprache existieren bzw. eine andere Bedeutungsnuance oder einen anderen Unterton haben. Wie wir aus der deutschen Sprache wissen, gibt es viele gleichlautende Wörter mit völlig unterschiedlicher Bedeutung, wobei oftmals sogar die Groß- oder Kleinschreibung des gleichen Wortes einen völlig anderen Sinn ergibt (z.B. „Gut“ und „gut“, „laden“ und „Laden“).

Zudem gibt es doppeldeutige Formulierungen wie „geladene Gäste“ oder Begriffe und Sätze die doppeldeutig verstanden werden können. (Der Begriff „Kuggellager“ wurde von einem Japaner einmal mit „rundes Sofa“ übersetzt.)

Ein weiteres Problem stellen Satzzeichen dar, die in den Ursprachen fehlen: „Der Bauer sprach der Knecht ist ein Schwein!“ Wer ist das Schwein?

Hinzu kommen noch Redewendungen, Ironie usw. Während ein Deutscher „den Braten riecht“, sagt der Englischsprachige: „smell a rat“. Weiß man nicht, dass eine Redewendung verwendet wurde, gerät man schnell auf die falsche Fährte. Bibelübersetzungen sind somit immer ein Kompromiss zwischen Wortgenauigkeit und Textgenauigkeit, wobei unbewusst die Vorstellungen des Übersetzers mit einfließen, die bei uns vom griechisch-hellenistischen Denken geprägt sind. Um die Bibel richtig zu verstehen, müsste man deshalb zusätzlich "Hebräisch denken" können, um den genauen Sinninhalt eines Wortes zu begreifen.

Übrigens hatte selbst Petrus stellenweise mit dem, was Paulus geschrieben hatte, seine liebe Not: „Manche seiner Aussagen sind schwer zu verstehen, und unwisende, unsichere Menschen werden ihren Sinn verdrehen und entstellen. So werden sie es auch mit den anderen Schriften machen.“ (2. Petrus 3,16)

➔ Einstieg

Alternative 1

Lest eine Bibelstelle in verschiedenen Bibelübersetzungen. Eine gute Vielfalt an verschiedenen Übersetzungen desselben Texts findet ihr als Überblick [hier](#), z. B. auch in Bärndütsch. (Sinnvoll ist es, wenn der Gesprächsleiter im Vorfeld einige Varianten herausucht, sie evtl. ausdrückt und einzeln austeilte, sodass die unterschiedlichen Übersetzungen von den verschiedenen Gruppenmitgliedern vorgelesen werden.)

Wo gleichen sich die Übersetzungen? Worin unterscheiden sie sich? Wie wirken sich die Unterschiede auf das Verstehen des Texts aus?

Ziel: Hineinschnuppern in verschiedene Möglichkeiten, einen Bibelvers zu übersetzen

Alternative 2

Lasst eure Gedanken in einer Popcorn-Gesprächsrunde aufploppen: Was ist für euch geil?

Das Wort „geil“, das man bis ins 8. Jahrhundert zurückverfolgen kann, hat einen mehrmaligen Bedeutungswandel durchlaufen. Habt ihr eine Ahnung, was es alles bedeutet (hat)? Wenn nicht, ratet mal! Die Entwicklung des Worts „geil“ findet ihr [hier](#). (Lesen lohnt!)

Welche Probleme könnten entstehen, wenn Wörter so unterschiedliche Bedeutungen haben bzw. erhalten?

Ziel: Sich bewusst machen, wie unterschiedlich ein Wort oder Begriff aufgefasst werden kann



„echtzeit“ gibt es auch in der Adventjugend-App.

➤ Thema

• Vorannahmen

Kein Mensch ist ein unbeschriebenes Blatt, jeder hat Wissen, Erlebnisse, Erfahrungen und Gefühle, die er mit in seine Weltsicht und -deutung einbringt. Liest oder hört man etwas, bringt man seine Vorannahmen, die aus dem bisher Erlebten entstehen, mit ein. Meist sind wir uns dieser Vorannahmen nicht bewusst. Vorannahmen führen auf persönlicher Ebene leicht zu Vorurteilen.

- Wie bzw. wo habt ihr erlebt, dass Vorannahmen zu Vorurteilen führten?
- Wo seht oder erlebt ihr generell Vorannahmen (ohne dass sie gleich zu Vorurteilen ausgebildet sind)?
- Denkt an Gespräche, bei der einer etwas sagt und der andere dieses Gesagte für sich interpretiert. Welche Beispiele für Vorannahmen fallen euch dazu ein?
- Auch die Jünger waren nicht vor Vorannahmen gefeilt. Lest dazu [Lukas 24,36–37](#). Welche Vorannahmen seht ihr hier?
Inwiefern zeigt dieses Beispiel, dass wir auch Jesus und die Bibel durch den Filter unserer Vorannahmen sehen und deuten?
- Wie beeinflussen unsere Weltsicht, unsere Erziehung und unsere Kultur unser Verständnis dessen, was wir in der Bibel lesen?
Welche konkreten Vorannahmen können uns beim Lesen der Bibel beeinflussen?
Wann fördern sie das Verstehen der Bibel und wann stehen sie ihm im Weg?
- Wie geht man am besten damit um, dass Vorannahmen nun einmal da sind?
Wie schafft man es, dass sie einen möglichst wenig beeinflussen?
Warum ist es wichtig, sich der äußeren Einflüsse bewusst zu sein, die man unweigerlich bei der Auslegung der Bibel mitbringt?

• Übersetzung und Interpretation

- Welche Bibelübersetzungen benutzt ihr?
Welche Bibelübersetzungen kennt ihr sonst noch?
Seht euch die [Auflistung der deutschen Bibelübersetzung](#) mit Angaben zu Sprachstil, Übersetzungstyp, Zielgruppe usw. an. Was fällt euch auf?
- Warum gibt es so viele verschiedene Bibelübersetzungen?
Findet ihr das sinnvoll oder nicht? Begründet eure Meinung.

- Für welchen Zweck könnte man welche Art von Übersetzung am besten verwenden? (z. B. so nah wie möglich am Originaltext, möglichst sinngetreu, in heutiger Sprache, erzählend ...)
- Jede Übersetzung ist zugleich Interpretation, weil es zwischen der Ursprungs- und der Zielsprache selten 100-prozentige Wortübereinstimmungen gibt. Nehmt als einfaches Beispiel das englische Wort „to put“. Was bedeutet es alles? (siehe [Linguee](#))
Welche Probleme könnten somit bei der Übersetzung der Bibel auftreten?
Wie kommen hier die Vorannahmen des Übersetzers mit ins Spiel?
- Ein weiteres Problem ist der Bedeutungswandel von Wörtern. Welche Assoziationen habt ihr zu dem Wort „Weib“?
Lest 1. Korinther 7,27 in der [Lutherbibel 1912](#). Welche unterschiedlichen Deutungen können sie ergeben, je nachdem, womit man das Wort „Weib“ assoziiert?
- Welche Schlagwörter aus der Bibel, hinter denen theologische Konzepte stehen, fallen euch ein, die heute aus der Mode gekommen oder anders belegt sind?
- Überlegt für folgende Begriffe, was jemand, der die Bibel nicht kennt, darunter verstehen könnte:
 - Schuld
 - Jünger
 - Wiedergeburt
 - Sündigen
 - erlöstWelche „problematischen Begriffe“ fallen euch noch ein?
Wie könnte man sie in moderner Sprache erklären?
- Welche weiteren Schwierigkeiten oder Herausforderungen könnt ihr euch noch beim Umgang mit der Bibel vorstellen? (z. B. Bildungsstand, kulturelle und historische Eigenheiten ...)
- Wie soll man überhaupt noch wissen, was Gott uns in der Bibel mitteilen will?
Was sagt euch in diesem Zusammenhang [Johannes 16,13](#)?

➤ Ausklang

Fasst zusammen, was ihr gemeinsam erarbeitet habt. Wie hilft euch das bei eurer Beschäftigung mit der Bibel?
Bittet Gott, euch zu helfen, das zu verstehen, was er euch in der Bibel sagen möchte. (Vorannahme: Gott teilt sich in der Bibel mit.)



„echtzeit“ gibt es auch in der Adventjugend-App.